

Ziel, mehr zu erzeugen, sollte mit einer schlechten Methode erreicht werden. Im Hintergrund stand nämlich der persönliche Vorteil in Gestalt der Prämie von 20 DM, die jeder Melker für 1000 kg über den Plan gemolkene Milch bekommt. Doch das Futter wird genau aufgeteilt, auch das Kraftfutter, und jeder unserer Kollegen weiß, was er zum Plan zu bringen hat. Der Gesamtplan ist aufgeschlüsselt, und die Bewertung erfolgt nach dem Endprodukt. Jeder hat seinen Ehrgeiz und ist bemüht, seinen Plan zu erfüllen. Der Kollege verstand, daß er seinen an sich gesunden Ehrgeiz nicht auf Kosten des Kollektivs, sondern nur mit dem Kollektiv befriedigen kann.

Im Kampf um eine hohe Produktivität



*Eine gute Zusammenarbeit besteht zwischen dem Parteisekretär der LPG Altwigshagen, Genossen Gerhard Jugert, und dem Vorsitzenden, Genossen Johann Gromzik (rechts im Bild)*

in der Viehwirtschaft gibt es für die Parteileitung einen Schwerpunkt: die verlustlose Aufzucht der Tiere, um den 100-Hektar-Besatz ohne Zukauf zu erreichen. Die Parteigruppen in den Brigaden achten darauf, daß Färsen und Jungsauen zusätzlich bedeckt werden. Je Sau und Jahr werden bei uns 15,1 Ferkel aufgezogen. Die Ferkelsterblichkeit wurde auf 7 Prozent gesenkt. 95 Prozent der Kälber werden aufgezogen.

Jetzt sind wir dabei, mit den Genossen und Kollegen im Schweine- und Rinderstall zu beraten, wie in der Mast und Aufzucht das Leistungsprinzip anzuwenden und wie nach Gewichtszunahme zu entlohnen ist. Unsere Kollegen sagen, wir

sind bereit, garantiert aber das Futter. Da ist es jetzt Aufgabe der Acker- und Pflanzenbaukommission sowie der Viehzucht- und der Grünlandkommission, darüber im Kollektiv zu beraten. Jede Kommission wird von einem Vorstandsmitglied angeleitet. Die Parteigruppen der Brigaden wissen, daß der Beschluß der Parteiorganisation zur Organisierung der guten genossenschaftlichen Arbeit im Jahre 1961 von der Vollversammlung zur Arbeitsgrundlage für alle Mitglieder der LPG erklärt wurde. Darin heißt es, einen Überfluß an Futter zu produzieren. Dem entspricht der Futteranbau in diesem Jahr. Zwölf Prozent der Ackerfläche mit Silomais, 25 Prozent mit Zwischenfrüchten und Untersaaten sowie ein höherer Anbau von Sommergetreide und Kartoffeln garantieren die Futterversorgung bei wachsendem Viehbestand und eine Futterreserve von vier Monaten.

Gestützt auf die Partei-